

Jugendliche und ihre ganz eigene Religion

Von Katharina Steinmeyer

Präsentationsprüfung aus der Sicht der Fachausschussvorsitzenden

Heike Kuhn
Pfarrerin und Religionslehrerin
Tauberbischofsheim

Rückblick als Fachausschussvorsitzende auf die Präsentationsprüfung im Fach Evang. Religion von Katharina Steinmeyer, Abitur 2009

Mein erster „Kontakt“ zu Katharina Steinmeyer bestand darin, dass ich mich bei den von ihr vorgelegten Themenvorschlägen für einen entscheiden musste. Das Thema „Jugendliche auf der Suche nach dem Heiligen“ fiel mir sofort ins Auge, weil es sich zum einen angenehm von der üblichen Themenpalette abhob und zum andern, da muss ich ehrlich sein, als ehemalige Jugendpfarrerin in Heidelberg „mein“ Thema war. Wie oft hatte ich selbst zum Thema referiert, veröffentlicht, Projekte entwickelt und vieles davon auch in der späteren Praxis als Gemeindepfarrerin vor allem in der Gottesdienstgestaltung umgesetzt. Natürlich war ich neugierig, wie das Thema von einer Jugendlichen selbst angegangen werden würde.

Um es gleich vorweg zu nehmen: die Präsentationsprüfung von Katharina Steinmeyer mitezuerleben, war ganz einfach eine sehr große Freude.

Zum einen ist da natürlich ihre persönliche und sympathische Präsenz im Auftreten. Viel stärker aber war ich von dem sehr eigenständigen Ansatz begeistert, mit dem sie das Thema zu dem ihren gemacht hatte. So nutzte sie ihre Auseinandersetzung mit der Shell-Studie, sicher einer Pflichtlektüre zum Thema, nicht etwa um Umfrageergebnisse wiederzugeben, sondern eine eigene Umfrage im privaten Kreis durchzuführen. Sehr authentisch deshalb die Ergebnisse und noch überraschender, wie Katharina sie in den biblischen Horizont der Schöpfungsgeschichte einordnete.

Gekonnt und zielgerichtet auch ihr Medieneinsatz: sicher und scheinbar mühelos bediente sie CD_Spieler, vervollständigte ihr Tafelbild, setzte das Flip-Chart ein und erzählte ganz nebenbei von ihren Recherchen bei einem Pfarrer der Region.

Ihre Lösungsvorschläge hinsichtlich der Frage, wie und mit welchen Angeboten Gemeinden ihren Jugendlichen gerecht werden können, sind topaktuell, die Betrachtung der Gottesdienste kenntnisreich und für ihr Alter reif. Im Prüfungsgespräch selbst konnte Katharina Steinmeyer Rückfragen sicher beantworten, hatte überhaupt keine Probleme mit der Einordnung des Themas in größerer Zusammenhänge und überzeugte einfach durch Frische, Spaß an der Diskussion und sehr ehrlicher, eigenständiger Auseinandersetzung mit dem Thema.

Kirche wird in Zukunft Menschen wie Katharina brauchen, will sie Zukunft haben. Menschen mit einem kritischen, aber durchaus liebevollen Blick auf ihre Kirche. Das wünsche ich mir von Katharina Steinmeyer: dass sie ihre in der Präsentationserarbeitung gewonnenen Erkenntnisse lebt und einbringt in die Gemeinden vor Ort. Für die Prüfung, die ein echter Genuss war, bedanke ich mich noch einmal sehr und wünsche Katharina Steinmeyer, dass Gottes Segen sie auf ihrem weiteren Lebensweg kraft- und liebevoll begleite.

Herzliche Grüße, Heike Kuhn